

i predict a kompott

i predict a riot, so eine schlagzeile in der letzten ausgabe dieses subversiven schmierenblattes! dümmlicher leser, ich frage dich, warum sind daraufhin nicht massenhaft protestierende, leserbriefe in unserer unfähigen redaktion eingegangen? warum wurden wir nicht beschumpfen, mit metaphorischem schmutz und kraftausdrücken beworfen? warum hast du uns nichteinmal verklagt?

nun muss ich selbst, die ich nur ein kleines zahnradchen in der riesigen maschinerie unseres mächtigen printmediums bin, auch noch diese aufgabe erfüllen und meinem eigenen blatt einen leserbrief schreiben. zum glück liege ich damit voll im trend. nicht nur, dass schizophrenie und neurose heutzutage zum guten ton gehören und ich dadurch lässig mit meiner absurden doppelrolle zurechtkomme, nein, es ist ja auch so, dass immer weniger leute immer mehr jobs auf einmal machen müssen. die kollegen werden gefeuert und man selbst übernimmt ganz nonchalant und ohne auch nur ins schwitzen zu kommen deren aufgaben. man nehme etwa radiomoderatoren: früher sprachen sie fremde texte von journalisten und ließen diese unter mithilfe eines redakteurs von einem techniker aufnehmen und senden. heute dagegen sprechen sie ihre eigenen texte und schmeißen den ganzen laden in sogenannten ‚selbstfahrerstudios‘ eben ‚selbst‘. technik, redaktion, journalismus (entschuldigung: seriöser natürlich) und moderation alles in einer hand.

warum sollte sich da nicht die arme zeitungstante ein vorbild nehmen und ihre leserbriefe selbst verfassen! ich bitte sie, es ist geradezu meine pflicht! ich setze also von neuem an: i predict a riot, so die schlagzeile im letzten heft und ich in meiner funktion als aufmerksame und aufrechte bürgerin protestiere! denn: ganz offensichtlich müsste es heißen ‚i predict a kompott‘! schließlich leben wir in zeiten der armutsdebatte, der neuen unterschicht, massenarbeitslosigkeit und so weiter. die ignorante redaktion verschließe davor nicht ihre augen. was das volk braucht, ist demnach keineswegs ein riot, denn freiheiten wie zum beispiel die redefreiheit müssen überhaupt nicht mehr erkämpft werden. dies erkennt man leicht daran, dass sogar reden des papstes im fernsehen übertragen werden. und daran, dass irgendein gewissenloser mensch diesen als artikel oder leserbrief (generationen von medienwissenschaftlern und germanisten werden sich darüber noch streiten) getarnten abfall druckt. auch das volk hat jedwede möglichkeit sich medial zu produzieren. talkshows gibt es heutzutage schon zum thema ‚meine katze hat sich die krallen verstaucht während sie ungeahnt schwanger war und mein cousin siebten grades erkrankte kurz darauf an syphilis nachdem er in ischgl urlaub gemacht hat.‘

was das volk aber unbestreitbar dringend braucht ist – ich werde nicht müde werden es zu wiederholen – ist also: kompott. kaum jemand hat noch eine arbeitsstelle, das heißt auch kaum jemand hat noch arbeitende eltern. dies wäre nicht so schlimm, gäbe es noch einen sozialstaat. der aber ist schon lange ausgewandert und kann, obwohl er seit jahren in skandinavien vermutet wird, einfach nicht dingfest gemacht werden. auf einen einfachen nenner gebracht heißt das: kaum jemand hat noch arbeit, geld, bildung, hoffnung und also auch nicht nahrung. und wer auch nur eines der von mir genannten güter zurzeit noch besitzt, wird es verlieren. arbeitsstellen werden abgebaut, geld wird wertlos, die folge davon ist schnöder bier-alkoholismus (die von gewissen politikern so sehr gefürchteten drogen werden bald kein thema mehr sein, da die einzigen, die sich solche leisten können, bald die gewissen politiker selbst sein werden) und also zerstörung der bildung, von hoffnung ganz zu schweigen. es ist also absehbar, dass in naher zukunft die gesamte europäische bevölkerung vor allem eines benötigen wird: kompott. nun könnte man einwenden ‚warum nicht karotten oder brot oder tofuwürstchen?‘ und ich sage: ‚aus einem einfachen grund: weil kompott sich länger hält.‘ in einmachgläsern ist es bestens konserviert und wird so sogar für jene da sein, die heute noch topmanager sind oder gestern mitglieder einer lügnerischen und

verbrecherischen politischen elite waren. mit billiger reimerei und effekthaschertum hat das gar nichts zu tun!  
deshalb rufe ich schon heute ‚es lebe der gelierzucker!‘ denn vor ihm werden alle gleich. der riot zerstört, wo das kompott ernährt.

ich verbleibe mit freundlichen grüßen an die radikalisierte redaktion und den geistesfaulen leser,

eure la tante.